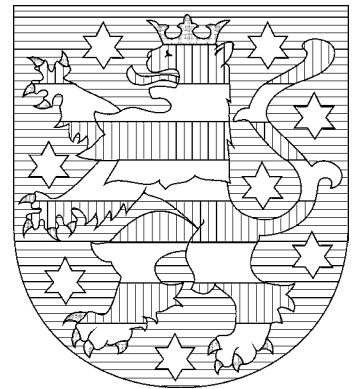


Thüringer STAATSANZEIGER

Nr. 39/2016

Montag, 26. September 2016

26. Jahrgang

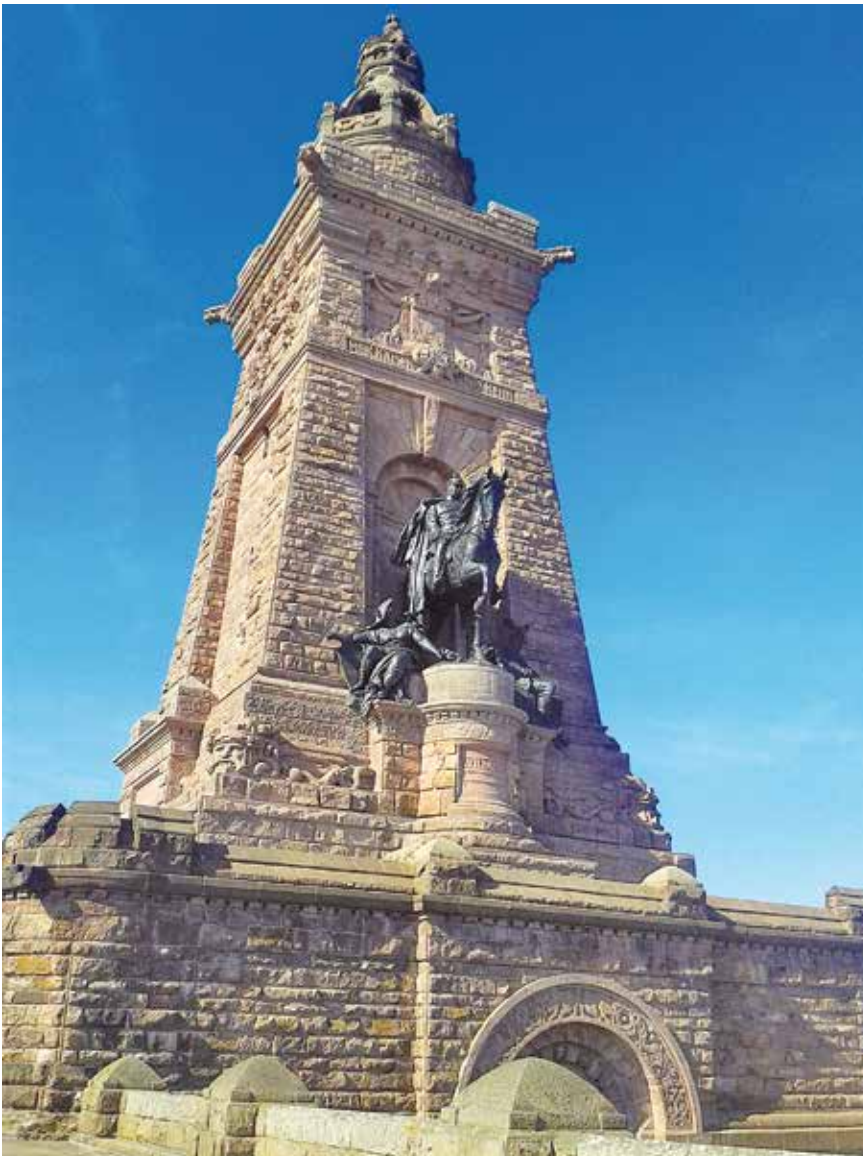


Ein GeoLift – der neue Tourismusmagnet in der Südharz-Kyffhäuserregion

Die Reichsburg Kyffhausen gilt als eine der größten und imposantesten mittelalterlichen Burganlagen Deutschlands, errichtet im 11. Jahrhundert auf den Höhen des kleinsten Mittelgebirges Deutschlands, dem 457 m hohen Kyffhäuser-Burgberg. Die Buranlage liegt mitten im Geo-Park Kyffhäuser, der seit dem Jahr 2009 den Titel: „Nationaler GeoPark Deutschlands“ trägt und im Naturpark Kyffhäuser. Einen schon aus großer Entfernung sichtbaren Blickfang stellt das 81 m hohe Kyffhäuserdenkmal (1890 – 1896 erbaut) dar. Das Kaiser-Wilhelm-Denkmal am Kyffhäuser ist das älteste von mehreren monumentalen Denkmälern, die der Berliner Architekt Bruno Schmitz in Deutschland errichtet hat.

Die alte Reichsburg Kyffhausen thront majestätisch auf dem Höhenzug des Kyffhäusergebirges zwischen der Goldenen und Diamantenen Aue am Südhang des Harzes und dem Thüringer Becken. Der Kyffhäuser ist Namensgeber des Landkreises und zahlreicher Institutionen und Einrichtungen. Seit dem Jahr 2015 vermarktet der Tourismusverband Südharz Kyffhäuser die landschaftlich und touristisch hochinteressante Region als eine touristische Einheit. Der Kyffhäuser steht dabei im Mittelpunkt.

Der Kyffhäuserkreis als Eigentümer und die Kur- und Tourismus-GmbH Bad Frankenhausen als Betreiber sorgen gemeinsam für den Erhalt der teilweise 900 Jahre alten Bausubstanz und für eine kontinuierliche Attraktivitätssteigerung des Ausflugszieles. Seit seiner Gründung hat der Kyffhäuserkreis mit Unterstützung der Europäischen Union, der Bundesrepublik Deutschland und des Freistaates Thüringen etwa 14 Millionen Euro in dieses Denkmal investiert. So wurde der Barbarossaturm gesichert und für Besucher



Kyffhäuserdenkmal

Foto: Landratsamt Kyffhäuserkreis

(Fortsetzung letzte Seite)



Eine Reise durch den Berg Grafik: MMG
Mitteldeutsche MONTAN GmbH, Nordhausen

Ein GeoLift – der neue Tourismusmagnet in der Südharz- Kyffhäuserregion

zugänglich gemacht, hat das Kaiser-Wilhelm-Denkmal eine Aussichtsplattform erhalten, wurde ein Museumsshop mit Bistro errichtet und das Denkmalgelände behindertenfreundlicher gestaltet. Auch eine Behindertentoilette und ein Babywickelraum gehören inzwischen zu einem besucherfreundlichen Angebot im Denkmalgelände.

In der Zeit von 2008 – 2014 wurden mit einem Investitionsaufwand von 2,7 Millionen Euro, unterstützt von der EU, der Bundesrepublik Deutschland und dem Freistaat Thüringen, umfangreiche Sanierungsarbeiten am Kaiser-Wilhelm-Denkmal und der mittelalterlichen Bausubstanz durchgeführt. Trotz all dieser Verbesserungen, der Aufstieg zum Denkmal hat in den Jahren nichts von seiner Beschwerlichkeit verloren; für ältere und in ihrer Beweglichkeit beeinträchtigte Menschen ein nur schwer zu überwindendes Hindernis. Nicht wenige Besucher verzichteten auf diese Herausforderung und begnügen sich mit einem Blick aus der Ferne vom Parkplatz. Dies wirkt sich ohne Zweifel auf die Besucherzahlen am Denkmal aus. Gebraucht wird daher eine Lösung, die auch größeren Reisegruppen gerecht wird. Unter Berücksichtigung der hohen denkmalfachlichen Ansprüche und der Lage im Natur- und Landschaftsschutzgebiet sind Verkehrsanlagen außen am Berg nur schwer möglich.

Der Kyffhäuser ist jedoch auch Bestandteil des GeoParks Kyffhäuser. Es gehört zu den Zielen des GeoParks, die Geologie des Kyffhäusergebirges erlebbar zu machen. Aus dieser Zielstellung in Verbindung mit der Suche nach einer geeigneten Möglichkeit, im Bereich der Kyffhäuserburgenanlagen Barrieren



Blick über das Kyffhäuserdenkmal

Foto: ZK Medien

zu beseitigen, entstand die Idee, den Zugang zum Kyffhäuser durch den Berg zu verlegen. Der Gedanke von einem GeoLift war geboren. Von dem mit PKW und Reisebus aus erreichbarem Parkplatz geht es zunächst über einen 60 m langen Tunnel in den Berg hinein. Von dort aus fährt ein Aufzug die Besucher durch einen 60 m hohen Schacht direkt bis auf den Denkmalvorplatz. Die Besucher haben damit nicht nur einen bequemen Weg in die Burganlage, sie erleben die Geologie des Gebirges aus nächster Nähe. Sie können sich zugleich

auf ein kleines Abenteuer freuen. Bereits im Stollen wird der Besucher in die Geologie des Kyffhäusergebirges und die Geschichte der Reichsburg Kyffhausen eingeführt. Stollen und Schacht sollen nur in einem unbedingt aus statischen Gründen erforderlichen Umfang einen Betonmantel erhalten, große Teile der Wandflächen sollen als natürlicher Fels erhalten und sichtbar bleiben. Während der Fahrt in dem Aufzug erhält der Reisende Einblicke in das Gestein des Berges, er wird eingestimmt auf die Eindrücke und Erlebnisse, die ihn auf dem Berg erwarten. Der Kyffhäuser wird damit auch wieder für alle Menschen, unabhängig von ihrem Alter oder körperlichen Möglichkeiten, erreichbar und erlebbar.

Mit dem GeoLift wird dem Besucher eine neue Attraktion geboten, die eine wunderbare Ergänzung zum tiefsten Burgbrunnen der Welt darstellen wird.

Für die Umsetzung (Realisierung, Schaffung) dieses einzigartigen touristischen Highlights wollen der Freistaat Thüringen, der Kyffhäuserkreis und die Kur- und Tourismus-GmbH Bad Frankenhausen im Zeitraum von 2016 bis 2018 rund 4,2 Millionen Euro investieren.

Der GeoLift ist eine Symbiose, von dem das Kyffhäuserdenkmal und der GeoPark Kyffhäuser gleichermaßen profitieren. Der Besucher erhält Einblicke in die faszinierende Welt der Geologie. Er ist mittendrin in der sagenumwobenen Welt des Barbarossa.



Ein Erlebnisaufzug

Grafik: Ingenieurbüro Dipl.-Ing. Hubert Beyer